

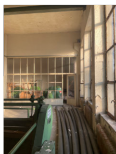
NECKARWASSERWERK BERG

TRANSFORMATION EINER INFRASTRUKTURANLAGE

Universität Stuttgart

Fabian Schwarz





Trinkwasser für Stuttgart

Das Neckarwasserwerk Berg spielte eine zentrale Rolle in der Geschichte der Stuttgarter Wasserversorgung. Stuttgart hatte über Jahrhunderte Schwierigkeiten, die Bevölkerung zuverlässig mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Bis ins frühe 20. Jahrhundert existierten deshalb zwei getrennte Wassernetze – eines für Trinkwasser und eines für Nutzwasser.

Das zwischen 1879 und 1882 direkt am Neckar errichtete Wasserwerk diente zunächst der Versorgung der Stadt mit Brauchwasser und wurde nach dem Ersten Weltkrieg zur Trinkwasseraufbereitung umgebaut. Bis 1958 wurde Wasser aus dem Untergrund des Neckars angesaugt und in mehreren technischen Schritten gereinigt. Zunächst entfernten Grob- und Feinrechen Fremdkörper aus dem Wasser. Anschließend wurden in der Fällmittelanlage Aluminiumsulfat, Aktivkohle und Chlor zugesetzt, um Verunreinigungen zu binden und Keime zu reduzieren. Im Rühr-, Reaktions- und Ausfällbecken wurde das Wasser weiter behandelt, bevor es Langsam- und Schnellfilter durchlief. Abschließend wurde das aufbereitete Wasser über die Pumpstation in den Hochbehälter an der Ameisenbergstraße gepumpt und von dort in das Stuttgarter Wassernetz eingespeist.

Mit der zunehmenden Verschmutzung des Neckars verlor das Wasserwerk an Bedeutung. Nach der Inbetriebnahme der Bodenseewasserversorgung 1962 wurde die Anlage nur noch eingeschränkt genutzt und 1998 endgültig stillgelegt.

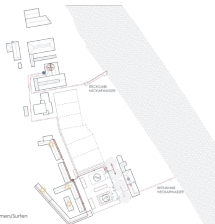
Heute steht das Neckarwasserwerk Berg als nahezu unverändertes Zeugnis historischer Infrastruktur- und Stadtentwicklung am Neckar und verdeutlicht, wie sichtbar und identitätsstiftend technische Infrastruktur einst Teil der Stadt war.



- Brunnen
- Schwimmen
- Surfen
- Membranfilter
- Sandfilter
- Photovoltaik
- Pumpe
- Pflanzenkläranlage

- Grauwasser
- Neckarwasser
- Verbindung Pflanzenkläranlagen - Schwimmen/Surfen

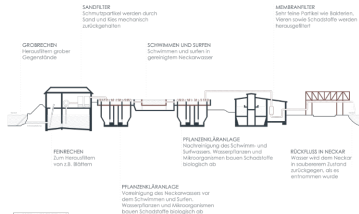
LEITUNGSFÜHRUNG



„Sensibilisierung für Wasserverbrauch“

„Interaktion mit Neckarwasser“

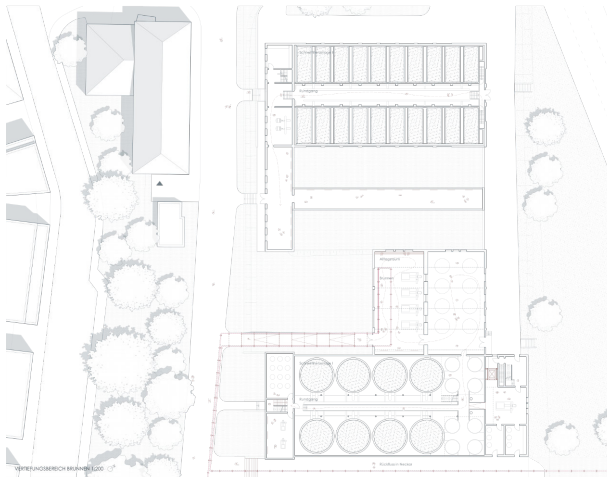
„Sichtbare Infrastruktur“



WASSERAUFBEREITUNG

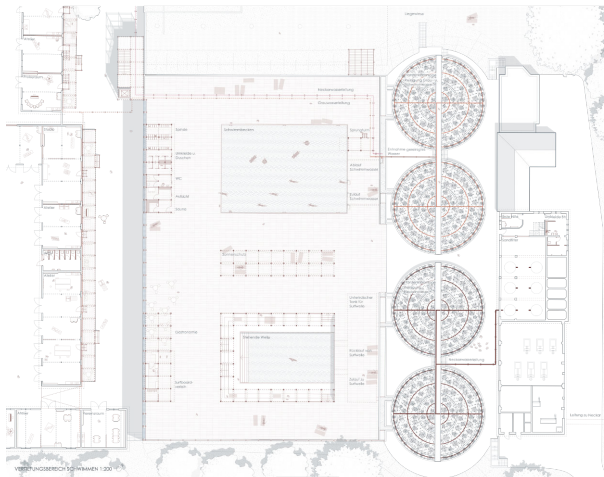
Infrastrukturen bilden die Grundlage unseres urbanen Lebens, bleiben heute jedoch meist unsichtbar. Besonders Wasserinfrastrukturen sind hochgradig technisiert, abgeschaltet und aus dem Alltag der Stadtbevölkerung verschwunden. Dadurch geraten nicht nur die Abhängigkeit der Stadt von natürlichen Ressourcen, sondern auch die ökologischen und sozialen Auswirkungen urbaner Prozesse aus dem Blickfeld. Infrastruktur erscheint neutral, obwohl sie maßgeblich beeinflusst, wie Ressourcen verteilt werden und wer Zugang zu ihnen erhält. Das stillgelegte Neckarwasserwerk Berg in Stuttgart steht exemplarisch für diese Entwicklung. Einst zentraler Bestandteil der städtischen Wasserversorgung, ist die historische Anlage heute weitgehend vom öffentlichen Leben entkoppelt. Der Entwurf setzt genau hier an und transformiert das ehemalige Wasserwerk von einer verborgenen technischen Infrastruktur zu einem öffentlichen und erlebbaren Stadtraum. Durch einen additiven Ansatz bleibt der historische Bestand erhalten und wird um neue Nutzungen ergänzt. Es entstehen ein Naturfreibad mit stehender Welle, Kultur- und Freizeiteflächen, Ateliers, Werkstätten sowie Räume für Subkultur und Begegnung. Eine sichtbare Wasserleitung durchzieht das gesamte Areal, macht den Wasserkreislauf räumlich erfahrbar und verbindet die verschiedenen Orte miteinander. Das Neckarwasser wird entnommen, aufbereitet, genutzt und anschließend gereinigt wieder in den Neckar zurückgeführt. Der Entwurf versteht Infrastruktur nicht als verborgenes Hintergrundsystem, sondern als öffentlichen Raum und gesellschaftliche Praxis. Ziel ist es, Wasser als Ressource wieder sichtbar zu machen, eine neue Erinnerungskultur zu schaffen und ökologische Verantwortung mit sozialer Teilhabe und Stadtkultur zu verbinden.





Brunnenraum

Der Brunnenraum greift die historische Bedeutung öffentlicher Brunnen als Orte der Versorgung und des alltäglichen Zusammenkommens auf. Während Wasser heute unsichtbar durch technische Systeme transportiert wird, macht der Brunnen die Ressource und ihre Infrastruktur wieder öffentlich erfahrbar. Das ausgeschenkte Wasser stammt aus dem Neckar, wurde bereits als Schwimmwasser genutzt und anschließend mithilfe eines Membranfilters zu Trinkwasser aufbereitet. Die bewusste Iritation, aufbereitetes „Neckarwasser“ zu trinken, soll dazu anregen, den heutigen Umgang mit Wasserressourcen sowie die Wiederverwendung und Zirkulation von Wasser neu zu hinterfragen. Der Brunnenraum versteht sich dabei als konsumfreier Alltagsraum, der rund um die Uhr zugänglich ist und Raum für spontane Begegnungen, Aufenthalt und Austausch schafft. Statt ausschließlich kommerzieller Treffpunkte entsteht hier ein öffentlicher Ort, an dem Wasser selbst zum identitätstiftenden Element wird. Direkt anschließend führt ein Rundgang durch die ehemaligen Schnellfilteranlagen und vermittelt die historischen und technischen Prozesse der Wasseraufbereitung. Infrastruktur bleibt dadurch nicht verborgen, sondern wird als Teil des öffentlichen Lebens sichtbar und nachvollziehbar gemacht.

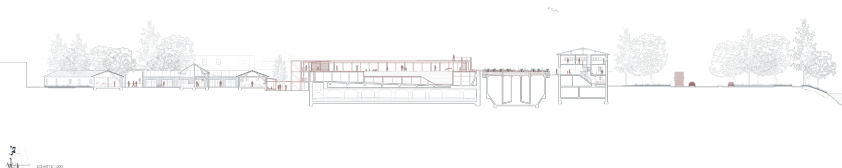
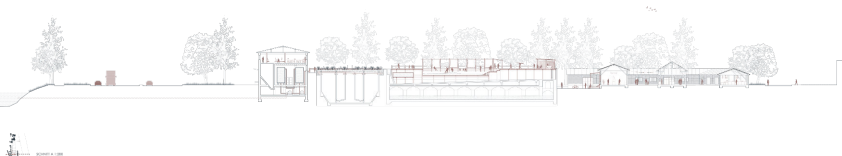


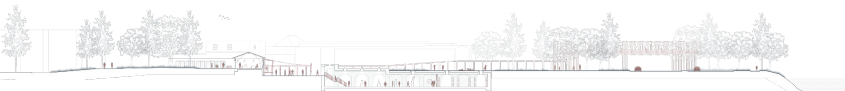
Naturfreibad

Das Naturfreibad mit stehender Surfweile bildet den zentralen öffentlichen Ort des Entwurfs und macht den Neckar als Ressource und Stadtraum wieder direkt erlebbar. Während der Fluss heute vor allem als Verkehrskorridor wahrgenommen wird und Baden im Neckar verboten ist, entsteht hier ein neuer öffentlicher Zugang zum Wasser. Das ungeheizte

Naturfreibad ergänzt die bestehenden Mineral- und Thermalbäder um ein offenes Angebot für Sport, Aufenthalt und Begegnung.

Das Wasser wird über die historische Entnahmestelle aus dem Neckar angesaugt und durch mechanische sowie biologische Reinigungsprozesse aufbereitet. Bestehende Becken und Tanks werden dabei zu Sandfiltern und Pflanzenkläranlagen umgenutzt, bevor das gereinigte Wasser in das Schwimmbassin und die stehende Weile fließt. Nach der Nutzung wird es erneut gereinigt und dem Neckar in verbessertem Zustand zurückgeführt. Der Wasserkreislauf bleibt dabei auf dem gesamten Areal sichtbar und nachvollziehbar. Das Holzplateau rund um Becken und Weile dient als öffentlicher Aufenthaltsraum zum Sonnen, Spielen und Verweilen. Ergänzt wird das Angebot durch Umkleiden, Sauna, Café und Surfboardverleih sowie durch die angrenzenden Wiesenflächen auf den ehemaligen Langsamfiltern. So verbindet der Ort Freizeit, Bewegung und Wasseraufbereitung zu einem öffentlichen Raum, in dem Infrastruktur und Ressource Wasser wieder sichtbar und erfahrbar werden.





SCHNITT C1 (1:200)



SCHNITT D1 (1:200)



